

Winter-Check für die Solaranlage

Eine Solaranlage läuft mit wartungsarmer Technik. Aber wie beim Pkw rät der Solargutachter Christian Keilholz zum regelmäßigen Wintercheck.

Solarboulevard: *Stimmt es, dass eine Solaranlage jeden Herbst winterfest gemacht werden muss?*

Keilholz: Eine gut geplante und eingestellte Anlage macht auch im Winter keinen Ärger. Trotzdem empfehle ich einen regelmäßigen Wintercheck.

Im Solarkollektor auf dem Dach und in den Rohren, die den Kollektor mit dem Speicher verbinden, zirkuliert eine Wärmeträger-Flüssigkeit. Das ist eine Mischung, die im wesentlichen aus Wasser und Glykol besteht. Der Wärmeträger ist für den Frost- und Korrosionsschutz zuständig. Die Flüssigkeit darf nicht einfrieren, sonst platzt der Kollektor – genau wie ein Autokühler ohne Frost-

schutz. Und ebenso wie beim Auto sollte der Frostschutz regelmäßig überprüft werden. Ich empfehle einmal im Jahr – mindestens aber alle zwei Jahre, wenn der Installateur ins Haus kommt, um den Kessel zu warten.

Wenn der Frostschutz richtig eingestellt ist, sollte sich doch eigentlich nichts an der Zusammensetzung ändern ...

Stimmt. Aber nach meiner Erfahrung ist die Wärmeträger-Flüssigkeit bei sehr vielen Solaranlagen nicht in Ordnung. Wenn der Glykolgehalt zu gering ist, gibt es drei Möglichkeiten:

- Der Handwerker hat die Anlage falsch befüllt oder
- Jemand hat Wasser nachgefüllt, was auf jeden Fall zu unterlassen ist.
- Der Wärmeübertrager im Speicher hat ein Leck, und es dringt Wasser in den Solarkreislauf.

Steigt jedoch der Glykolgehalt, so deutet das darauf hin, dass der Wasseranteil verdunstet, was nicht sein darf.

Der Wintercheck ist also eher eine Gesundheitsprüfung für die Anlage.

Ja, genau. Der Glykolgehalt ist ein Merkmal für die Zuverlässigkeit der Anlage. Davon abgesehen: Wenn in einem kalten Winter die Kollektoren platzen, ist das ein teurer Spaß. Wer regelmäßig den Frostschutz überprüft, ist auf der sicheren Seite.

Bei der Gelegenheit sollte dann auch der pH-Wert gecheckt werden, um zu prüfen, ob wichtige Zusatzstoffe in der Solarflüssigkeit noch intakt sind. Bewegt sich der pH-Wert in den sauren Bereich (kleiner als 7), ist der Korrosionsschutz nicht mehr gewährleistet. Außerdem gehört eine Sichtprüfung zum Standardprogramm: Die Flüssigkeit darf nicht trübe braun sein oder ausflocken.

Das Altern ist ein ganz normaler Prozess. Je höher die thermische Beanspruchung, desto schneller altert



Für den Solarsachverständigen Christian Keilholz ist der Zustand der Wärmeträgerflüssigkeit ein Indiz für die Zuverlässigkeit der Solaranlage. Kontakt: www.solarklima.com

der Wärmeträger. Zum Beispiel wenn der Solarkreislauf im Sommer oft stillsteht, weil der Speicher keine weitere Wärme aufnehmen kann. Wenn Luft im System ist, geht es noch schneller. Ich kenne eine Anlage, bei der muss die Flüssigkeit jedes Jahr gewechselt werden. Meist hält sie aber fünf Jahre oder länger.

Können versierte Heimwerker den Wintercheck selbst machen?

Ja, sicher. Aber ein cleverer Handwerker bietet das als kostenloses Zusatzservice zur Heizkesselwartung an. Für den pH-Wert gibt es Teststreifen in der Apotheke. Auch die Frostschutzprüfer sind nicht teuer. Aber Vorsicht: Ein Frostschutzprüfer für den Autokühler zeigt falsche Werte an. Denn der ist auf Ethylenglykol abgestimmt. Seit Mitte der 90er-Jahre wird in Solaranlagen meist Propylenglykol verwendet. Der Handwerker kann übrigens den Frostschutz auch nicht genau bestimmen, wenn er nicht weiß, was drin ist. Leider fehlt oft die Dokumentation.

Was tun?

Mein Tipp: Lassen Sie sich in einem Dreizeiler vom Handwerker die Wartung protokollieren: was er genau gemacht hat, welche Flüssigkeit im System ist und welche Werte er gemessen hat. Nur dann lässt sich beim nächsten Mal prüfen, ob sich die Werte verändern. ●

INTERVIEW: GUIDO BRÖER